

Zum Wohl **DIE PFALZ**

PFALZCLUB-MAGAZIN

**PÄLZER
GSICHT**

ZU BESUCH BEI
KÜNSTLER XAVER MAYER

**HISTORISCHE
SCHATZKAMMER**

EINZIGARTIGE BURGENSAMMLUNG
IM MUSEUM UNTERM TRIFELS

**NATURSCHAUSPIEL
IN ROSA**

VORFREUDE AUF
DIE MANDELBLÜTE



*Kurt Stuck (l.) widmet sich dem „Burgenbau im Kleinformat“: Hier steht er mit Dr. Sven Gütermann am Modell der Burg Drachenfels.
Bilder: Katja Bauroth*

MUSEUM UNTERM TRIFELS: SCHATZKAMMER VON WELTRANG

DIE FASZINATION FÜR DAS MITTELALTER IST UNGEBROCHEN. DAS MUSEUM UNTERM TRIFELS IM MALERISCHEN ANNWEILER HÄLT DABEI WELTWEIT EINZIGARTIGE RARITÄTEN BEREIT.

Das Museum unterm Trifels in der pittoresken Wassergasse in Annweiler ist schon von außen eine Augenweide: Das ehemalige Mühlengebäude aus dem 17./18. Jahrhundert mit dem großen Wasserrad samt der drei angrenzenden Gerberhäuser, die die vorbeifließende Queich flankieren, gehört zu den schönsten Fachwerk-Ensembles der Pfalz.

Wer das Museum unterm Trifels betritt, reist nicht nur durch die Geschichte Annweilers und der Pfalz, sondern landet mitten in einer Sammlung, die selbst Kenner staunen lässt. Damit sind nicht nur die Zeugnisse aus der Steinzeit wie der imposante Backenzahn eines Mammuts oder der

pfälzische „Ötzi“ an seiner Feuerstelle in der Weidentalhöhle gemeint.

Museumsleiter Dr. Sven Gütermann hat das museale Kleinod zu einem gut sortierten Refugium mit dem Schwerpunkt Mittelalter verwandelt, das international Beachtung findet. Davon zeugen unter anderem Besuche hochrangiger Historiker aus ganz Europa. So hielt zum Beispiel Professor Dr. Klaus Oschema vom Deutschen Historischen Institut Paris innerhalb der von Gütermann 2023 initiierten Vortragsreihe „Junge Mittelalterforschung“ zum Jahresauftakt 2026 einen Vortrag vor Ort.



Hier steckt Päpstliches drin: Diese drei Siegel sind besonders.

Die Geschichte des deutschen Hochadelsgeschlechts der Staufer, das im Hochmittelalter eine der bedeutendsten Herrscherdynastien Europas stellte, ist im Museum genauso zu erleben wie ein erzählender Barbarossa in einer Höhle oder ein Modell des von Kaiser Friedrich II. erbauten Castel del Monte aus Birnbaumholz – Interaktivität und Rätselspaß für Groß und Klein ergänzen die gut dosierte Wissensvermittlung.

Seltene Bleisiegel aus dem 12. Jahrhundert

„Das ist etwas ganz Spezielles“, sagt Gütermann und deutet auf drei münzenähnliche Ausstellungsstücke. Es handelt sich zum einen um zwei Bleisiegel des einzigen englischen Papsts, Hadrian IV. (Pontifikat 1154 bis 1159). „Die beiden Papstbulen wurden unterhalb der Burg Trifels gefunden – gleich zwei am selben Ort ist durchaus selten“, erklärt der Museumsleiter und ergänzt, dass das ehemalige Kirchenoberhaupt mit Kaiser Barbarossa in einem starken Konflikt stand. Das dritte Bleisiegel wurde auf der Burg Lindelbrunn ausgegraben und stammt aus der kaiserlichen Kanzlei im fernen Konstantinopel (heute Istanbul). Es zeigt den byzantinischen Kaiser Manuel I.

Kommenos (regierte 1143 – 1180). Derzeit ist ein Buch zu den historischen Hintergründen der Siegel in Vorbereitung, das Gütermann herausgeben wird. Das zeigt, im Museum soll nicht nur vermittelt, sondern auch geforscht und Wissen generiert werden.

Neben der Dauerausstellung, die immer wieder ergänzt und umgestaltet wird, prägen vor allem zwei Elemente das Profil des Museums: eine Burgmodellsammlung, die in ihrer Art „nichts Vergleichbares in Europa, wenn nicht sogar in der Welt kennt“, so Gütermann, und ein mittelalterlicher gusseiserner Mörser, der als weltweit größter erhaltener Vertreter seiner Zeit gilt.

Burgen der Pfalz im Maßstab 1:100

Ob Anebos, Blumenstein oder Falkenburg: Sie alle sind im Museum unterm Trifels aus Ruinen aufgestanden. Ihr Erbauer heißt Kurt Stuck. Der 80-Jährige war schon als Kind von den Burgen seiner Heimat fasziniert. Als leidenschaftlicher Modellbauer ließ er über Jahrzehnte hinweg unter anderem um die 20 pfälzischen Burgmodelle im Maßstab 1:100 entstehen, die er dem Museum als Dauerleihgabe überlassen hat.

Stuck arbeitet dabei ganz genau: „Bevor ich ein Modell baue, vermesse ich vor Ort und studiere Pläne“, erzählt



Für dieses Jahr sind Wechsellausstellungen der Gruppe „Heimatlicher“ (Fotos; ab April) und mit Fossilien geplant. Am 17. Mai wird das Museum am Internationalen Museumstag seine Gäste mit einem bunten Programm erfreuen. Empfehlenswert ist zudem die Vortragsreihe „Junge Mittelalterforschung“, die einmal im Monat um 18.30 Uhr im Ratssaal der Verbandsgemeinde Annweiler am Trifels beim freiem Eintritt und barrierefrei besucht werden kann. Nächster Termin: 18. März mit Mirjam Wien M.A. (Universität Erfurt), „Lesen, Bauen, Predigen – Die Dominikaner im spätmittelalterlichen Siebenbürgen“. Weitere Infos zum Museum unter www.annweiler.de/museum-unterm-trifels